

Erlebnisse im Papiliorama

Wir kommen im Papiliorama an und durchqueren die Eingangshalle, die aus weissen Wänden besteht und in der Plakate und Schilder aufgehängt sind. Frau Müller geht zum Empfang, um den Eintritt zu bezahlen. Jetzt sind wir endlich im Papiliorama!

Im Papiliorama führen uns verschiedene Wegweiser durch die Halle mit den Schmetterlingen. In der Halle ist es eher feucht, doch es hat viele Blumen und Bäume. Auf dem Weg durch die Halle kommen wir an einen Pfad und an einem Aquarium vorbei.

Nach dem Papiliorama gehen wir hinüber ins Nocturama, wo alle nachtaktiven Tiere leben, darunter auch Faultiere, Fledermäuse und alles, was nur im Dunkeln krecht und fleucht.



Ein Faultier im Nocturama

Der Flug der Schmetterlinge wirkt eher plump und unbeholfen. Sie scheinen kaum in der Lage zu sein, mit ihren schwachen Muskeln ihre grossen Flügel zu kontrollieren. Doch dieser Eindruck täuscht, da sie auch schnell fliegen können, obwohl sie einen langsamen Flügelschlag haben.

Dem Postboten (auch ein Schmetterling) wird nachgesagt, dass er die Blütenpflanzen immer in der

gleichen Reihenfolge bestäubt. Die Postboten kehren jedoch immer zur gleichen Schlafstelle zurück.

Der Riesenfisch Ami kann nicht nur unter Wasser atmen, sondern auch an feuchter Luft. Der Riesengurami Johann (verstorben) wurde zum Maskottchen des Papilioramas, als er den Grossbrand vom 1.1.1995 überlebte.



Ein Schmetterling auf einem Blatt

Das sind ein paar Informationen über die Tiere die wir gesehen haben. Diese Informationen kann man dem Pfad entlang auf Schildern nachlesen. Wieder draussen, machen die meisten einen müden Eindruck, doch wir denken, dass es allen gefallen hat.

Zum Mittag gibt es selbst belegte Brote. Nach dem Essen können wir noch in den Shop und dort ein Eis essen.

NoelleZeltner